

Zeichnungsvarianten der Vorderflügel $V_v = 3^3 = 27$
 „ Hinterflügel $V_h = 3^3 = 27$
 beider Flügelpaare $S = 27^2 = 729$.

Kombiniert man diese Zahl mit lichter bzw. dunkler Grundfarbe, so erhält man $Sg = 27^2 \cdot 2^2 = 2916$ Varianten. Wie armselig klein ist demgegenüber die Zahl der schon mit einem Namen beglückten Varianten und welche Möglichkeiten — aber auch Schwierigkeiten (woher die vielen Namen nehmen??) eröffnen sich bei dieser Riesenzahl den mihi-Jägern!!

Beruhigend ist, daß die Natur in der Regel nicht so verschwenderisch mit ihren Varianten ist. Das beweist die Sommergeneration von *A. dia* L., die sich normaler Weise unter weniger schwankenden äußeren Faktoren entwickelt als die Frühjahrsgeneration und daher auch weniger variiert. Bemerkenswert ist ihre kräftige Pigmentierung. S. B₂—B₄ auf Tafel Nr. 3.

Arnstadt, März 1933.

Ergebnis zweier Zuchten aus den Gelegen von *Lymantria dispar* L. ♂ mit der Kreuzung *Lym. dispar* ♀ v. Herzegowina und umgekehrt.

Von Franz Bander mann.

Im 27. Jahrgang dieser Zeitschrift, Seite 373—375, beschrieb ich eine besonders helle Lokalf orm von *Lym. dispar* von Herzegowina in ausführlicher Weise mit Abbildung. Am Schluß des Aufsatzes deutete ich kurz die Kreuzungen zwischen *Lym. dispar* ♂ von Halle mit *Lym. dispar* ♀ von Herzegowina und umgekehrt an und bemerkte, daß ich zum Frühjahr 1934 Eier von den Hybriden gratis abgeben würde. Da nun die Zucht beendet ist, will ich meine Erfahrungen der Oeffentlichkeit bekannt geben. Am 6. April 1934 schlüpfen die R äupchen beider Formen aus dem Ei. Da im April die Temperatur recht sommerlich, und der Cateagus weit vorgeschritten war, so wuchsen die Raupen schnell heran. Später gab ich Linde und Eiche als Futter, was gierig gefressen wurde. Die ersten Raupen beider Formen verpuppten sich schon am 9. Mai, die letzten am 24. Am 27. Mai schlüpfen schon 2 Männchen von der Kreuzung *Lym. dispar* ♂ mit ♀ von Herzegowina, am 29. 4 ♂ und 3 ♀, und von der Kreuzung von Herzegowina ♂ mit *dispar* ♀ 2 ♂ und 4 ♀. Nun ging das Schlüpfen der Falter von Tag zu Tag in einem fort; am 22. Juni hatte der letzte seine Puppenhülle verlassen. Meine Hoffnung, aus den Zuchten der Kreuzungsfalter Zwitter oder gynandromorphe Falter zu erhalten, hatte mich nicht getäuscht, wenn auch außerdem nicht vorhergesehene Erfolge eintraten. Das Ergebnis der Kreuzung *Lym. dispar* ♂

von Herzegowina mit *Lym. dispar* ♀ von Halle war am leichtesten. Die weiblichen Falter waren im allgemeinen nicht größer als die Männchen. Die Flügelspannung mißt nur 36—42 mm bei den ♀ und 33—40 mm bei den ♂. Am 6. Juni zeigte sich der erste scheckige Falter (♂). Alle vier Flügel waren mit der weiblichen weißlichen Färbung durchzogen. Jeden Tag schlüpften nun 4—8 Falter beider Kreuzungen (getrennt in 2 Zuchtkasten).

Nun das andere Ergebnis der Kreuzung *Lym. dispar* ♂ von Halle mit *Lym. dispar* ♀ von Herzegowina. Hier erzielte ich mehr gynandromorphe Individuen. Von 96 Puppen schlüpften 19 scheckige Männchen; sie hatten dieselbe Größe wie die halleschen männlichen Falter.³⁷ ♂ zeigten im Vorderflügel von der Costa bis zum Innenrand in der Mitte neben den Winkelzeichen ein breites dunkelrotbraunes Band. Im allgemeinen näherten sich die Männchen mehr der Färbung unserer Form, wenn auch etliche ♂ dem ♂ von Herzegowina ähnlich sahen, so ist die Stammformfärbung von Herzegowina zu 90% verschwunden. Die weiblichen Falter hatten im Gegensatz zu der Form von Herzegowina eine schöne, breite, braune Mittelbinde, welche vom Costalrand über das Winkelzeichen bis zum Innenrand führt. Auch haben die meisten Falter zwei starkgezeichnete Wellenlinien vor dem Saume. Die 8 schwarzen Punkte am Außenrand sind viel stärker ausgeprägt. Die Hinterflügel zeigen die Submarginalbinde dunkelbraun und die Punkte am Saume in tiefem Schwarz. Merkwürdigerweise haben manche Weibchen weiße Fühler statt schwarze. Die Vorder- und Hinterflügel sind mehr rundlich, elegant geformt und neigen mehr zu der Form *Lym. dispar* L. von Halle. Aus der Zucht *Lym. dispar* ♂ von Herzegowina × *Lym. dispar* ♀ erhielt ich von 124 Puppen 56 ♂, davon 14 gynandromorphe ♂ und 48 kleine normale ♀, die anderen waren verkrüppelt. Von den Züchtern, denen ich Zuchtmaterial sandte, zeigten mir nur 6 Herren ihr Resultat an. Es kam aus der Zucht nicht ein einziges gynandromorphes ♂ hervor; auch die ♀ hatten nichts besonderes aufzuweisen, wie ja bei der geringen Zahl von 12—24 Raupen ein negatives Ergebnis zu erwarten war. Wenn schon im Jahre 1907 von B. Brake in Osnabrück und Goldschmidt als erste Versuche Kreuzungen von *Lym. dispar* L. und *Lym. japonica* Motsch. und von Herrn Prof. Dr. Standfuß und Herrn Prof. Schweitzer in den Jahren 1912—1914 ausgeführt wurden, so unternahm ich von 1914 ab weitere Zuchtversuche mit diesen Rassenmischlingen, deren Ergebnisse in der „Societas entomologica“ Jahrg. 30, 31, 32, 34 und im „Entomologischen Jahrbuch“ 36. Jahrgang ausführlich geschildert wurden.

Wenn ich nun einen Kreuzungsversuch der Balkanrasse mit der halleschen Form unternahm, so wollte ich feststellen, ob ähnliche gynandromorphe Falter aus den Zuchten hervorgingen. Während die Mischlinge von *Lym. dispar* L. und *Lym. japonica* Motsch. aus den ersten Zuchten große Falter waren, lieferten die Zuchten von *Lym. dispar* ♂ und der Kreuzung *Lym. dispar* von

Herzegowina und umgekehrt, eine ganz andere Rasse. Ich habe nun weitere Gelege aus den reziproken Bastarden erhalten und werde im Jahre 1935 weitere Versuche anstellen. Den Herren Züchtern, die mich bei den Versuchen unterstützten, sei an dieser Stelle für ihre Mitarbeit herzlich gedankt.

Das Ei von *Heterogenea asella* Schiff.

Von Franz Hollas, Teplitz-Schönau.

Ende Mai 1932 hatte Herr A. U. E. Aue-Frankfurt (Main) die Liebenswürdigkeit, mir eine größere Anzahl Eier dieses einzigen mitteleuropäischen Verwandten von *limacodes* zu übersenden. Sie waren einzeln abgelegt und besaßen große Ähnlichkeit mit den Eiern von *limacodes*, nur waren sie noch viel kleiner. Mit freiem Auge erschienen sie als winzige, glänzende Fleckchen; mittels einer Lupe war auch nicht mehr zu erkennen. Auch unter dem Mikroskope bereitete ihr Auffinden einige Schwierigkeiten, da sie sehr durchsichtig sind und infolgedessen die Struktur der Unterlage sehr störend wirkt. Die Eier sind ganz flach, durchsichtig, glänzend und schwach gelblich gefärbt. Die ganze Oberfläche ist mit einem sehr feinen, scharfen, wabenförmigen Netzwerk bedeckt. Dieses Netzwerk ist viel feiner als das gleiche Netzwerk auf den Eiern von *limacodes* und war bei einer 50-fachen Vergrößerung linear eben noch wahrnehmbar, etwas besser bei 100-facher Vergrößerung. Trotzdem war erst durch dieses Netzwerk die Bestätigung gegeben, daß die Flecken tatsächlich die Eier von *asella* sind. Nach einiger Zeit wurden die Eier körnig-trübe, wodurch sie dann etwas besser sichtbar wurden. Leider erwiesen sie sich als unbefruchtet.

Literaturbericht.

Von Dr. Victor G. M. Schultz, Lage (Lippe).

Dr. Adalbert Seitz. Die Großschmetterlinge der Erde. I. Hauptteil. Fauna palaearktica. Supplement. Lief. 49 u. 50. (Bd. III, S. 97—128, Taf. 10 u. 11). — Verlag: Alfred Kernen, Stuttgart.

Nachdem das Supplement zu Bd. II des Palaearkten-Teiles abgeschlossen ist — Lit. Ber. I. E. Z. 28, S. 40 —, bringen die neuerschienenen weiteren Lieferungen die Fortsetzung der Noctuiden. In engem Anschluß an den Hauptband gelangt die Unterfamilie der *Hadeninae* zum Abschluß. Der Bearbeiter, Prof. Dr. Draudt, bringt hier vor allem in der Gattung *Dianthoecia* die wertvollen Ergebnisse seiner eigenen Untersuchungen. Als Gattungsname wird nach dem Muster des Hauptbandes *Harmodia* Hbn. beibehalten, ein Name, der, wie der Bearbeiter zugibt, auf recht schwachen Füßen steht. Prof. Draudt sagt selbst: „Ich würde für mich den alteingebürgerten und vor allem auch der Biologie ausgezeichnet Rechnung tragenden Namen: *Dianthoecia* Bsd. (1834) vorziehen.“ Wie bei den *Hadeninae* finden wir auch bei den *Cucullianae*, von denen die ersten 14 Gattungen hier behandelt sind, oft die Bemerkung, daß die im Hauptteil gebrachten Abbildungen durch bessere ersetzt werden sollen. Das ist sehr erfreulich; einer oft gehörten Klage wird damit Rechnung getragen. Die beiden schönen Tafeln bringen Abbildungen von Agrotinen, und zwar aus der Gattung *Rhyacia*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Bandermann Franz

Artikel/Article: [Ergebnis zweier Zuchten aus den Gelegen von *Lymantria dispar* L. c? mit der Kreuzung *Lym. dispar* weiblich v. Herzegowina und umgekehrt 282-284](#)